

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Nibelungen Lied

Hagen, Friedrich Heinrich

Berlin, 1807

Drei und dreißigste Abentheure

[urn:nbn:de:bsz:31-164008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-164008)

Drei und dreißigste Abentheure.

Wie Hagen Tringen schlug.

Da rief von Dänemarken der Markgraf Tring:

»Ich ha'n auf Ehre gerichtet nun lange meine Ding,

Und ha'n in Volkesturmen des Besten viel gethan:

Nun bringt mir mein Gewaffen; wohl will ich Hagenen bestahn.« 8200

»Das will ich widerrathen; — so sprach da Hagene —

So gewinnen eure Mäge noch mehr zu Klagen.

Und springen euer zweene oder drei zu mir herin, —

Ist, daß sie mein erwarten, — sie scheiden schädliche hin.«

»Darum ich nicht es laße; — sprach aber Tring —

Ich ha'n auch eh versuchet so sorgeliche Ding.

Wohl will ich mit dem Schwerte alleine dich bestahn,

Ob du mit Streite hättest mehr denne jemand noch gethan.« 5

Da ward gewappnet Tring nach ritterlicher Sitt;

Also ward auch von Düringen der Landgraf Trenfried, 10

Und Hawart, der viel starke, wohl mit tausend Mann:

Wes Tring da begunnte, sie wollten alle bei ihm stahn.

Da sach der Fiedelere eine viel große Schaar,

Die da mit Tringe gewappnet kamen dar;

Sie trugen aufgebunden viel manchen Helme gut: 15

Des ward der kühne Volker eintheil viel zornig gemuth.

»Seht ihr Freund, Herr Hagene, dort Iring gehn,
Der euch hie mit dem Schwerte allein gelobte bestahn.
Wie ziemet Helden leugen? ich will unpreisen das:
Es gehn mit ihm gewappnet wohl tausend Recken oder haß« 3220

»Nun heißet mich nicht leugen, — so sprach Hawartes Mann —
Ich will es leisten gerne, was ich gelobet ha'n;
Durch keinerhande Furchte will ich sein abegahn:
Wie greulich nun sei Hagene, ich will alleine ihn bestahn.«

Zu Füßen bot sich Iring seinen Magen und Mann, 25
Daß sie ihn alleine den Recken ließen bestahn;
Das thaten sie ungerne, denn ihn'n war wohl bekannt
Der übermuthige Hagen aus der Burgunden Land.

Doch bat er sie so lange, daß es darnach geschach,
Da das Jungesinde den Willen sein ersach, 30
Daß er warb nach Ehren, da ließen sie ihn gahn:
Deß ward ein grimmes Streiten von ihnen beiden da gethan.

Iring, der viel starke, viel hoch empört' den Speer;
Den Schild er vor sich zuckte, der theure Degen hehr;
Da lief er auf zu Hagenen faste für den Saal: 35
Da hub sich von den Degenen ein viel kräftiglicher Schall.

Da schoßen sie die Speere mit Kräften von der Hand,
Durch die viel festen Schilde auf lichtet ihr Gewand,
Daß die Speeresstangen viel hohe stoben dann:
Da griffen zu den Schwerten die viel grimme kühnen Mann. 40

Des starken Hagenen Jugend war in Unmaassen groß;
Auch schlug auf ihn Iring, daß all die Burg ertöß;
Pallast unde Thürme erhallten nach ihren Schlägen:
Da kunnte nicht vollenden den seinen Willen da der Degen.

Iring ließ da Hagenen unverwundet stahn; 8245
 Zu dem Fiedelere sprang er jach hindann;
 Er wahn', ihn sollt' er zwingen mit seinen grimmen Schlägen:
 Sich kunnte wohl beschirmen Volker, der zierliche Degen.

Da schlug der Fiedelere, daß über Schildesrand
 Hinstobe das Gespänge vor Volkeres Hand. 50
 Den ließ er da beleiben, er war ein übel Mann;
 Er lief den König Gunther da von Burigunden an.

Da war ihrer jedweder zu Streite stark genug;
 Was Gunther unde Iring auf einander schlug,
 Das brachte nicht von Wunden das heiße fließende Blut: 55
 Das behutet' ihr Gewaffen; das war feste unde gut.

Gunthern er ließ beleiben, Gernoten lief er an;
 Das Feuer aus den Ringen er hauen ihm begann.
 Da hätte von Burgunden der starke Gerenot
 Den kühnen Iringen viel nah gesendet in den Tod. 60

Da sprang er von dem Fürsten; schnelle war er genug;
 Der Burigunden viere der Held viel schiere schlug,
 Des edelen Jungesindes von Wormes über Rhein:
 Da kunnte Giselhere zorniger nimmer nicht gesein.

»Gotte weiß, Herr Iring, — sprach Giselher das Kind — 8265
 Ihr müßet mir die gelten, die todte vor euch sind
 Gelegen hie zur Stunde.« Damit lief er ihn an:
 Er schlug den Dänemarke, daß er straucheln da begann.

Er schoß vor seinen Füßen nieder in das Blut,
 Daß sie alle wollten wännen, daß der Helde gut, 70
 Zu Streite nimmermehr geschlüge keinen Schlag:
 Iring doch ohne Wunden hie vor Giselheren lag.

Von des Helmes Lose und von des Schwertes Klang
 Waren seinen Wiße worden also krank,
 Daß sich der Degen Kühne des Lebens nicht versann: 8275
 Das hat mit seiner Kräfte der starke Giselher gethan.

Da ihm beginnt' entweichen von dem Haubet der Loß,
 Von Helm und auch von Schwerte, der war gewesen groß,
 Er dacht': ich bin noch lebend, mein Leib ist nirgend wund;
 Nun ist mir allererste die Jugend Giselheres kund. 80

Da hört' er beidenthalben die seinen Feinde stahn:
 Hätten sie gewußt die Mähre, ihm wäre mehr gethan.
 Auch hat er Giselheren da bei ihm vernommen:
 Er dachte, wie er sollte mit dem Leibe dannen kommen.

Wie rechte kobelichen er aus dem Blute sprang! 85
 Der seinen Schnelleheite er mochte sagen Dank.
 Da lief er aus dem Hause, da er aber Hagene fand,
 Und schlug ihm Schläge schwinde mit seiner tugendhaften Hand.

Da gedachte Hagene: du sollt der meine wesen;
 Dich frist' denn der übel Teufel, du kannst nun nicht genesen. 90
 Doch wundet Iring Hagene durch seinen Helmehut:
 Das that der Held mit Wasechen; das war ein Wappen also gut.

Da der grimme Hagene der Wunden sein empfand
 Da erwaget' ihm ungesuge das Schwert an seiner Hand;
 Allda muß' ihm entweichen der Hawartes-Mann, 95
 Zuthale von der Stiegen: Hagene folgen ihm begann.

Iring über Haubet den Schild viel balde schwang;
 Und wär' dieselbe Stiege dreier Stiegen lang,
 Doch nicht ließ' ihn Hagene, schlahende einen Schlag:
 Hei, was rother Funken ob seinem Helme da gelag! 8300

Wieder zu seinen Freunden kam Tring noch gesund;
 Da wurde diese Mähre Chriemhilden schiere kund,
 Was er dem von Tronege mit Streite hätte gethan;
 Des ihm die Königinne viel hohe danken da begann:

»Nun lohne Gott dir, Tring, viel hehrer Held gut; 8305
 Du hast mir wohl getröstet das Herze und auch den Muth.
 Nun seh' ich Hagenen rothes von Blute sein Gewand.«
 Da nahm Chriemhild ihm selbe den Schild vor Liebe von der Hand.

»Ihr mögt ihm mäßig danken; — so sprach da Hagene —
 Fürwahr ist noch viel wenig davon zu sagene; 10
 Wollt' er's noch haß versuchen, so wär er kühn ein Mann:
 Die Wunde frommt euch kleine, die ich von ihm gewonnen ha'n.

Daß ihr von meiner Wunden die Ringe sehet roth,
 Das hat mich erst erreizet auf manches Helden Tod;
 Ich bin allererst erzürnet auf euch und manchen Mann: 15
 Mir hat der Degen Tring Schaden viel kleinen noch gethan.«

Da stunde gen dem Winde Tring von Dänenland,
 Er kühlte sich unter Ringen; den Helm er abegeband.
 Da sprachen all die Leute: seine Tugend wä're gut.
 Des hatte der Markgrafe von Schulden einen hohen Muth. 20

Aber sprach da Tring: »Meine Freunde, wißet das,
 Daß ihr mich wappnet balde; ich will's versuchen haß,
 Ob ich noch möge bezwingen den übermuthen Mann.«
 Sein Schild der war verhauen, ein'n beseren er viel schier gewann.

Viel schiere ward der Recke aber gewappnet haß; 25
 Und einen Speer viel starken, den nahm er auf den Haß,
 Daß er damite Hagenen wollte noch bestahn:
 Des ward ihm feind genuge der mordgrimmige Mann.

Sein mochte nicht erwarten Hagen, der kühne Degen;
 Da lief er ihm entgegen mit Stichen und mit Schlägen, 8330
 Der Stiege bis an's Ende; sein Zürnen das war groß:
 Iring der seinen Stärke doch viel wenig da genoß.

Sie schlugen durch die Schilde, daß es lohen begann
 Von feuerrothen Winden. Der Hawartes-Mann
 Ward von Hagenen Schwerte viel kräftiglichen wund, 35
 Durch Schilde und durch Brünne, daß er ward nimmermehr gesund.

Da der Degen Iring der Wunden sein empfand,
 Den Schild er baß sich ruckte über die Helmeband.
 Des Schaden ihn dauchte genuge, den er da gewann:
 Seit thät ihm aber mehre der viel übermüthe Mann. 40

Hagen vor seinen Füßen ein Speer er liegen fand,
 Damite schoß er Iringen, den Held von Dänenland,
 Daß ihm von dem Haupte die Stange ragete dann:
 Ihm hât der Recke Hagene das grimme Ende da gethan.

Iring mußte entweichen zu den'n von Dänenland; 45
 Eh daß man da dem Degene den Helm abegeband,
 Das Speer man ihm brach vom Haubet; da nahet ihm der Tod:
 Das weinten seine Mäge; des zwang sie wahreliche Noth.

Da kam die Königinne auch hin zu ihm gegahn;
 Den kühnen Iringen klagen sie begann. 50
 Sie weinte seine Wunden; es war ihr leid viel sehr;
 Da sprach vor seinen Mägen der schnelle Recke kühn und hehr:

»La't eure Klage beleiben, viel herreliches Weib;
 Was hilfet euer Weinen? wohl muß ich meinen Leib
 Verlieren von den Wunden, die ich empfangen ha'n: 55
 Der Tod will mich nicht länger euch und Eßelen dienen la'n.«

Er sprach zu den'n von Düringen und den'n von Dänenland:
 »Die Gabe soll empfangen euer keines Hand
 Von der Königinne, ihr lichtiges Gold so roth:
 Fürwahr besteht ihr Hagene, ihr müßet leiden da den Tod.« 8360

Seine Farbe war erblichen, des Todes Zeichen er trug,
 Iring, der viel kühne; das war ihm leid genug.
 Gesehen nimmer kunnte der Hawartes - Mann:
 Da muß' es an ein Streiten von den seinen Freunden gahn.

Irenfried unde Hawart, die sprungen vor den Saal, 65
 Wohl mit tausend Heleden. Viel ungesungen Schall
 Hörte man allenthalben, viel kräftiglichen groß:
 Hei, was man starker Speere auf zu den Burigunden schoß!

Irenfried, der Herre, lief an den Spielmann,
 Daß er Schaden großen von seiner Hand gewann. 8370
 Der kühne Fiedelere den Landgrafen schlug
 Durch einen Helm festen: wohl war er grimme genug.

Da schlug der Landgrafe den kühnen Spielmann,
 Daß ihm mußte stieben das Ringgespänge dann,
 Und daß sich ihm beschüttete die Brünne feuerroth: 75
 Doch fiel der Landgrafe da vor dem Fiedelere todt.

Hawart unde Hagene zusammen waren kommen; —
 Er mochte Wunder schauen, der's hätte wahrgenommen —
 Die Schwert gewaltig fielen den Recken an der Hand:
 Hawart muß' ersterben von dem aus Burigundenland. 80

Da die Düringen und die Dänen ihre Herren sahen todt,
 Da hub sich vor dem Hause eine viel grimme Noth,
 Eh sie Thür gewunnen mit tugendhafter Hand:
 Desß wurde da verhaun viel manich Helme unde Rand.

»Weichet, — sprach da Volker — la't sie herinnegahn; 8385
 Es ist doch unvollendet, deß sie da haben Wahn;
 Sie müssen drinnen ersterben in viel kurzer Zeit:
 Sie verdienen mit dem Tode, das ihn'n die Königinne heuf.«

Da nun die Übermuthen kamen in den Saal,
 Viel manchem ward das Haubet geneiget so zuthal, 90
 Daß er muß' ersterben von ihren grimmen Schlägen:
 Wohl stritt der kühne Gernot; so thät auch Giselher der Degen.

Tausend unde viere, die kamen in das Haus:
 Da sach man blinken schiere von Schwerten schwinden Saus;
 Doch wurden drinnen die Recken alle zuhand erschlagen: 95
 Man mochte großes Wunder da von den Burgunden sagen.

Darnach ward eine Stille, daß der Schall vertoß;
 Das Blut da allenthalben durch die Löcher floß,
 Und da zu'n Riegelsteinen, von den todten Mann:
 Das hatten die von Rheine mit großer Lugend da gethan. 8400

Da saßen aber ruhen, die von Burgundenland;
 Ihre Waffen unde Schilde sie legten von der Hand.
 Da stund noch vor dem Hause der kühne Spielemann,
 Ob da noch jemand wollte zu ihnen auf mit Streite gahn.

Der König klagte sehre, also thät auch sein Weib; 5
 Mägde unde Frauen, die quälten auch den Leib.
 Ich wähne, daß da hatte der Tod auf sie geschworen:
 Deß ward noch viel der Degene von den Gästen da verloren.